

aber weinte über ihr armes Huhn, welches sie lange Zeit betrauerte.

6. Die Biene.

Sophie und ihr Cousin Paul spielten einmal zusammen in ihrem Zimmer, sie beschäftigten sich damit, Fliegen an den Fensterscheiben zu fangen, und sie der Reihe nach in eine Papierschachtel zu thun, die ihnen Sophiens Papa gemacht hatte. Als sie nun schon eine Menge gefangen hatten, wollte Paul sehen, was sie in der Schachtel machten.

„Bitte, Sophie, gib mir einmal die Schachtel, wir wollen sehen, was die Fliegen machen.“

Sophie gab sie ihm, und sie öffnete die kleine Thür der Schachtel mit der größten Vorsicht; Paul legte sein Auge an die Oeffnung und sagte:

„O wie komisch! wie beweglich sie sind! sie schlagen sich sogar; jetzt sehe ich eine, die ihrer Freundin einen Fuß ausreißt. . . . Die andern sind wüthend. . . o, wie sie mit einander kämpfen! Einige fallen! doch richten sie sich schon wieder auf. . .“

„Laß mich jetzt hineinschauen, Paul,“ sagte Sophie.

Paul erwiederte nichts, sondern fuhr fort in die Schachtel zu sehen und zu erzählen, was darin vorging. Sophie wurde ungeduldig, ergriff die eine Ecke der Schachtel und zog sanft daran; Paul zog ebenfalls; Sophie wurde böse und zog ein wenig ärger; doch Paul zog noch stärker, und darauf fing Sophie die Schachtel dermaßen an zu schütteln, daß sie zerriß. Alle Fliegen flogen nun heraus und setzten sich auf die Augen, Backen und Nasen Pauls und So-